Don. Lud.
XI 50

4° Don. Lud. XI, 50– 1839

Geschenk
Seiner Majestät des Königs Ludwig I.
aus
Höchstdessen Privatbibliothek.

Digitized by Google

<366381488400145

<366381488400145

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Wer ein solches Kind
in meinem Namen
aufnimmt,
der nimmt mich auf.

Zweiter öffentlicher

JAHRESBERICHT

über die

Kleinkinder = Bewahranstalt

des

Frauen-Vereins

zu

LANDAU IN DER PFALZ.

1839.

Buchdruckerei von J. Baur in Landau.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

„Menſchenfreunde, Väter und Leiter der Völker! Laßt die Kinder der vom Glücke
„begünſtigten Glieder des Staates immerhin ihre gebahnten Wege zu leichter Ehre und
„ſchnellem Reichthume wandeln; aber erhebt das Kind des Armen auf den Punkt, daß
„es in ſich den Reichthum finde, den Gott in ſeine Natur gelegt hat und, die Ehre, die
„auf das Bewußtſein innern Werthes gegründet iſt! Erhebt es zu dem hohen Gefühle:
„Gold und Silber habe ich nicht, aber Kräfte in mir, der Menſchheit zu nützen!“

Digitized by Google

Die im vorjährigen ersten Jahresberichte über die Kleinkinder-Bewahranstalt dahier ausgesprochene Hoffnung für das fernere Gedeihen derselben und die Zuversicht auf die Fortdauer menschenfreundlicher Gesinnungen hat die göttliche Vorsehung durch ihre Fügungen gesegnet. Dem Begriffe und Zwecke einer Kleinkinder-Bewahranstalt überhaupt, und nicht minder der Gründung und Unterhaltung einer solchen in Landau, so wie man sie im Jahresberichte von 1838 entwickelt findet, wurde allenthalben laute und unzweideutige Anerkennung zu Theil, unsere Anstalt selbst aber gewann bei einem belebenden Geiste des Eifers und zunehmender kräftiger Unterstützung an Festigkeit; daher der unterzeichnete Vereins-Ausschuß nur mit den Gefühlen der Freude und des Dankes gegen Gott, den Geber und Schützer alles Guten, über das, was im abgewichenen zweiten Jahre der Anstalt in ihr und für sie geschehen ist, den Bestimmungen der Vereinsstatuten zur Genüge, durch gegenwärtigen Rechenschaftsbericht auch nur Erfreuliches mitzutheilen hat.

Vor Allem entledigen wir uns der besondern Pflicht, anzuführen, daß Seine Majestät unser allergnädigster König **Ludwig** mit Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Königin **Therese** den an Allerhöchstdieselben eingesandten ersten Jahresbericht in Königlicher Huld und Gnade anzunehmen und den Mitgliedern des Frauenvereins Allerhöchstihr Wohlgefallen mittelst folgenden Königlichen Schreibens durch den Secretär des Vereins zu erkennen zu geben geruht haben.

„Herr Stadtpfarrer Roth! — Der mit Ihrem Schreiben vom 15. dieses Monats „an Mich und an die Königin eingesandte erste öffentliche Jahresbericht über „die Kleinkinder-Bewahranstalt in Landau hat Uns Vergnügen gemacht. Drü„cken Sie den Frauen Landau's, welche an jenem wohlthätigen Vereine Theil „nehmen, Mein und der Königin Wohlgefallen aus, und empfangen Sie die „Versicherung Meiner Königlichen Huld und Gnade.

„München, den 22. November 1838.

„Ihr wohlgewogener König

„**Ludwig.**"

Es geschieht im entschiedenen Sinne aller an unserem Vereine Theil nehmenden Frauen, wenn wir bei Veröffentlichung dieser Allerhöchst eigenhändig vollzogenen Urkunde Königlicher Anerkennung der Wohlthätigkeit des Vereines zugleich auch den Ausdruck tiefgerührtesten Dankes und ungeheuchelter Liebe und Anhänglichkeit gegen den Besten der Könige hier niederlegen, der mit der Wiedergeburt der Pfalz auch ihre alte, dem Thron und Vaterlande stets treu erwiesene Volksthümlichkeit befestigt und als Pfalzgraf sein Land und seine Leute bei Rhein noch enger in fortlebenden Banden an sein Königliches Herz geknüpft hat.

Digitized by Google

Von der Königlichen Regierung der Pfalz wurde auf unſern ihr vorgelegten erſten Jahresbericht folgendes Reſcript erlaſſen:

Speyer, den 16. November 1838.

Im Namen
Seiner Majeſtät des Königs.

(Die Kleinkinder-Bewahranſtalt zu Landau betr.)

„Den mit Bericht des kathol. Stadtpfarrers Franz Roth zu Landau vom 11. d. Mts. anher „eingeſendeten erſten öffentlichen Jahresbericht über die dortige Kleinkinder-Bewahranſtalt des „Frauen-Vereins hat man mit großer Theilnahme geleſen, und kann nicht umhin, einer Stadt „Glück zu wünſchen, in welcher ein Vereln von Männern und Frauen, die durch ihren ſonſtigen „Beruf vielfältig genug in Anſpruch genommen ſind, aus chriſtlicher Liebe und Barmherzigkeit ſich „auch der fremden Hülfloſigkeit annehmend, eine Anſtalt, und zwar größtentheils aus Privatmitteln „gegründet haben, welche, abgeſehen von dem nächſten Zwecke, nämlich armen Eltern ihr Fortkom„men zu erleichtern, und die kleinen Kinder derſelben bei der Abweſenheit der Eltern vor Unglücks„fällen zu bewahren, zugleich ihr körperliches Gedeihen zu fördern, — ſowohl in intellectueller, als „beſonders moraliſcher Beziehung von unberechenbaren Folgen iſt, zumal, wenn eine ſolche Anſtalt „in jener ſchönen Weiſe geleitet wird, wie ſie der Jahresbericht bezeichnet.

„Der k. kathol. Stadtpfarrer Roth wird es gerne übernehmen, den ſämmtlichen Mitgliedern des „Vereins, insbeſondere dem Vereins-Ausſchuſſe, der zur Führung der Geſchäfte der Anſtalt ſo „bedeutende Opfer bringt, die Anerkennung der königlichen Regierung zu erkennen zu geben, und „den Schullehrer Peter Andreas Huth, der in Verbindung mit dem Präparanden Nikolaus Hehl „mit eben ſo großer Einſicht als Uneigennützigkeit den Unterricht der kleinen Kinder beſorgt, der „fortdauernden Zufriedenheit der oberſten Verwaltungsſtelle des Regierungsbezirkes zu verſichern.

„Königlich Bayeriſche Regierung der Pfalz.
„Kammer des Innern.
„Fürſt von Wrede.
„Schalk."

Neben dem väterlichen Wohlwollen, womit der Stadtrath die Verabreichung der für das erſte Jahr aus ſtädtiſchen Fonds bewilligten weſentlichen Unterſtützung auch im verfloſſenen zweiten Jahre der Anſtalt nicht verſagt hat, hat ſich in Landau die Theilnahme an dem begonnenen menſchenfreundlichen Werke nicht nur forterhalten, ſondern auch auf eine ſehr vortheilhafte Weiſe geſteigert. Die Ueberzeugung von der großen Wohlthat der Kleinkinder-Bewahranſtalt und die werkthätige Befreundung mit dem edeln Zwecke derſelben haben zu Anfang des zweiten Jahres noch 55 Frauen unſerer Stadt dem Vereine als Mitglieder mit der Leiſtung jährlicher milder Beiträge zugeführt, was jedem um unſere Wohlthätigkeits-Anſtalt beſorgten Herzen noch um ſo wohlthuender wird, da ſeit den zwei Jahren des Beſtands der Kleinkinder-Bewahranſtalt aus einer andern Urſache, als wegen Sterbfalls oder Wohnortsveränderung, auch nicht ein einziges Mitglied aus dem Vereine getreten iſt.

Nach Beendigung des erſten und mit Anfang des zweiten Jahres erneuerte ſich der Vereins-Ausſchuß in der Art, daß von ſeinen 15 Mitgliedern nach der eigenen Wahl derſelben 5 für das folgende Jahr ver-

Digitized by Google

blieben, und die übrigen 10 durch eine allgemeine Wahl sämmtlicher Vereinsglieder bestimmt wurden, wornach sich der Ausschuß in jenen Personen, wie sie in gegenwärtigem Berichte unterzeichnet sind, für das Jahr 18$^{33}/_{34}$ constituirte, und sogleich, unter Beibehaltung der zeitherigen Consulenten, Herrn Kaufmann G. F. Müller und Stadtpfarrers Roth, jenes zugleich als Kassenführers und dieses als Secretärs, die Verwaltung der Einkünfte, die Wache über die Erfüllung der Zwecke des Frauenvereins und die Leitung der Kleinkinder-Bewahranstalt nach Maasgabe der Vereinsstatuten übernahm.

In die Beaufsichtigung der Behandlung des Hauswesens, der Wartung und Verköstigung der Kinder und in die Ueberwachung der sittlichen und körperlichen Pflege derselben, sowie des Mechanismus der Anstalt, theilten sich abwechselnd die sämmtlichen Mitglieder des Ausschusses tagsweise nach einer bestimmten, im Kindersaale angehefteten Ordnung, so zwar, daß an jedem Tage die Anstalt, das Leben und Treiben in ihr einer unmittelbaren und genauen Respicienz des Ausschusses fortwährend unterstellt blieb, und somit Alles pünktlich und ordnungsmäßig seinen, schon im vorjährigen Berichte ausführlich bezeichneten, geregelten Gang gehen konnte. Wo die Erfahrung zu verbessern, nachzuhelfen, zu ergänzen oder abzuändern lehrte, wurde es nach Berathung und Beschlußnahme des Ausschusses zur Emporbringung und Förderung der guten Sache nicht unterlassen.

Da die Bewahranstalt hauptsächlich bestimmt ist, den Ersatz und die Unterstützung der häuslichen Erziehung für arme Kinder von 2—6 Jahren zu übernehmen, so darf alles auf Unterricht, Beschäftigung und Verpflegung Bezügliche natürlich nur als Mittel und Erfordernisse zum Zweck: zur Entwickelung und Leitung der geistigen und körperlichen Anlagen der kleinen Pfleglinge, niemals aber als Zweck selbst betrachtet und betrieben werden. Sowie daher in unserer Kleinkinder-Bewahranstalt keine Elementarschule, so ist in ihr auch keine Arbeitsschule, wohl aber und allzeit die Kinderstube zu suchen und zu finden. Deßwegen darf auch der in unserer Anstalt eingeführte, durch Erfahrung und aufmerksame Beobachtung bewährte Uebungsplan, welcher fortwährend das religiöse und moralische Gefühl, das körperliche und geistige Wesen der Kleinen mit

passender Anleitung zum Gebet,
Vorbereitung zum künftigen Religionsunterricht,
biblischen und moralisch unterhaltenden Erzählungen,
Sinnenübung,
Verstandesübung,
Sprechübung,
Gedächtnißübung,
Lautübung,
Buchstabenübung,
Zählen,
Sand- und Tafelzeichnen,
Anstandsübung,
Farbenübung,
Bilderübung,
Namenzeichnen- und Gruppirübung,
Besorgen kleiner Aufträge,

Digitized by Google

Handarbeiten,
körperliche Bewegung, Uebung im Freien,
Spielen in verschiedenen Arten

umfaßt, nur von dem bezeichneten Standpunkte aus nach dem einzigen Richtpunkte hin aufgefaßt, und seine Leistungen und Ergebnisse zur wahren und richtigen Würdigung des innern Lebens in der Anstalt durchgängig nur nach dem eben ausgesprochenen Principe beurtheilt und bemessen werden.

Herr Schullehrer Peter Andreas Huth, über dessen ausgezeichnete Lehrfähigkeit und segenvolle Wirksamkeit im Publikum, wie bei den Behörden, fortwährend nur Eine Stimme, die der entschiedenen Anerkennung und vollen Zufriedenheit, vernommen wird, hat den Schatz seiner Kenntnisse und Kräfte der Erziehung und dem Unterrichte unserer Kleinen bei der Last und Hitze seines ohnehin sehr mühevollen Tagewerks mit aufopfernder Hingabe und edler Begeisterung auch im abgewichenen Jahre gewidmet. Seiner mit pädagogischer Umsicht und bestem Erfolge betriebenen Leistungen aber können wir, da die gänzliche Uneigennützigkeit dieses Mannes jede Remuneration unzugängig bei ihm macht, mit dem gerührtesten Herzen nur dankend erwähnen.

Herr Carl Joseph Schimpf, welcher als Schullehrling den Vorbereitungs-Unterricht zum Lehramte bei Herrn Huth genoß, ertheilte unter Aufsicht und Leitung seines Lehrherrn den Kindern in der Anstalt alltäglich noch einen weitern Unterricht, und erwarb sich durch unausgesetzten Fleiß und würdige Haltung die Zufriedenheit des Vereins-Ausschusses. Ihm wurde für seine nützliche Dienstleistung die von ihm selbst sehr ermäßigte, in der Rechnungs-Uebersicht aufgeführte, Remuneration aus der Vereinskasse verabreicht.

Der den Kindern angeborne Trieb zur Thätigkeit, welcher einst in seiner völligen Entwickelung eben so das Glück einzelner Menschen und ganzer Familien begründet, wie er bei seiner Vernachlässigung in Müßiggang und Arbeitsscheue leider oft zu verbrecherischen Handlungen führt, und Mangel, Jammer und Noth bringt, wurde in unserer Anstalt gehörig und sorgfältig beachtet und zur Vollbringung des Nützlichen hingeleitet. In dieser Beziehung leisteten mitunter das Sand- und Tafelzeichnen, die Gruppirübungen, die verschiedenen Spiele und körperlichen Bewegungen im Freien sehr gute Dienste. Besondere Erwähnung verdienen hier die eigentlichen Handarbeiten. Die kleineren Kinder zupfen Abfälle und Fleckchen von Seidenzeug, welche, mit Baumwolle vermengt, die Anstalt zu Strickgarn bereiten läßt. Die größeren Mädchen haben im Stricken eine solche Geschicklichkeit und Fertigkeit erlangt, daß mehrere aus ihnen ihre Strümpfchen schon selbst verfertigen können. Den Knaben steht eine kleine Maschine und ein Webstühlchen zu Gebothe, worauf sie mit aller Lust und Freude brauchbare Schnüre weben.

Diese und andere Handarbeiten sind durchgängig den Kräften der Kinder vollkommen angemessen und bezwecken nichts Anderes, als was in dem oben angegebenen Grundsatze unserer Anstalt über Unterricht und Beschäftigung schon ausgesprochen ist.

Hiernächst können wir der Frau Barbara Joachim, der angestellten Pflegemutter unserer armen Kleinen, welche ihren, den innern Haushalt der Anstalt und die Behandlung und Besorgung der Kinder betreffenden, Obliegenheiten unter Beihülfe ihrer Töchter mit Fleiß, Liebe, Sanftmuth und Geduld nachgekommen ist, den Ausdruck unserer Zufriedenheit nicht vorenthalten.

Aus der Bewahranstalt wurden 14 Kinder entlassen und dagegen 16 neu aufgenommen. Der Stand

Digitized by Google

der in der Anstalt befindlichen Kinder betrug am Jahresschlusse 46, worunter 22 Knäbchen und 24 Mädchen. Sämmtliche Kinder gehören armen, geehelichten Eltern zu.

Die Entlassung und Ueberweisung in die öffentlichen deutschen Stadtschulen, wozu die Erreichung des sechsten Lebensjahres verpflichtet, geschah durch den versammelten Vereins-Ausschuß in Beiseyn der betreffenden Kinder und ihrer Eltern. Möchten des Ausschusses letzten Lehren und Ermahnungen, wohlmeinend zu den Herzen der Eltern gesprochen, in denselben ihre Schwingungen eben so fortsetzen, wie der rührende Abschied und der unter Thränen von Eltern und Kindern erstattete Dank auch bei uns im Andenken bleibt; möchte dem Frauenvereine für seine Opfer und Wohlthaten und dem Vereins-Ausschusse für seine Selbstverläugnung von den armen Eltern nur eine Gabe werden, die, daß sie durch gutes Beispiel und fortgesetzte Zucht und Ordnung in ihren Kindern rechtschaffene und tugendhafte Menschen heranziehen — eine Gabe, welche die beste ist für sie selbst, für ihr Alter, für ihre Sterbstunde, für den Himmel.

Zur Freude und Beruhigung der verehrlichen Mitglieder des Frauenvereins können wir nach dem vor uns liegenden Zeugnisse der betreffenden Herren Lehrer die Versicherung geben, daß jene Kinder, welche in die Bewahranstalt aufgenommen waren und nach zurückgelegtem sechsten Lebensjahre in die teutschen Schulen übergegangen sind, sich durch Sittlichkeit, Fleiß, Aufmerksamkeit, Ordnung und Reinlichkeit ausgezeichnet haben. Ebenso ist uns die erfreuliche Bemerkung zugegangen, daß auch in den Wohnungen mancher Familien, welche ihre Kinder in die Anstalt schicken, allmählig ein besserer Geist sich bemerklich mache, und das Betragen der wohlgezogenen, höflichen und gehorsamen Kinder vortheilhaft auf ihre Eltern rückwirke.

Der Feyer des hohen Weihnachtsfestes, welchem ohnehin alle Kinder mit freudigster Sehnsucht entgegenharren, wurde auch dießmal wieder die gebührende Aufmerksamkeit in der Bewahranstalt gewidmet. Um den Kleinen einigen Begriff von diesem Feste beizubringen, wurde durch die Lehrer und Pflegemutter schon an den Vortagen das Geeignete in der Anstalt erzählt. Am Festtage selbst wurde zur Abendzeit der von Kinderfreunden mit Geschenken mancherlei Art (großer geputzter Christbaum, großes Wiegenpferd, Schildhaus, Gewehre, Körbchen mit Obst und Lebkuchen, Puppen und anderes Spielgeräthe) gezierte Kindersaal beleuchtet, und nachdem die Plätze für das Publikum besetzt waren, die in einem andern Locale bis dahin bewahrten Kinder eingelassen. Die stille Ueberraschung und die allmählig laut gewordenen Ausdrücke der Freude und des Frohsinns unserer armen Unschuldigen waren für die Menge der erwachsenen Zuschauer eine eben so erhebende, als für den kindlichen Sinn unserer Pfleglinge beglückende Feyer.

Herr Dr. Schupp hat fortwährend ein reges und uneigennütziges Interesse an dem wohlthätigen Zwecke unserer Anstalt genommen, und durch sorgfältige Ueberwachung des Gesundheitszustandes im Allgemeinen, sowie im Besondern durch seinen ärztlichen Beistand und Rath das körperliche Gedeihen der Kinder angelegentlichst zu fördern gesucht, wofür wir ihm den wohlverdienten Dank hiermit öffentlich erstatten.

Mit ebenso freundlicher Bereitwilligkeit, wie im vorigen, sind auch in diesem Jahre wieder die Herren Buchdrucker Baur und Georges dem Ausschusse des Frauenvereins zur Förderung seiner Angelegenheiten entgegengekommen, indem sie nicht nur alle Bekanntmachungen ohne Berechnung der Inserationsgebühren in ihre öffentlichen Blätter aufnahmen, sondern auch noch mehreres Andere für die Zwecke der Kleinkinder-Bewahranstalt ganz unentgeltlich, und Herr Baur nebstdem auch noch die größere Arbeit des öffentlichen Jahresberichtes, nur gegen ganz billige Vergütung seiner Baarauslagen, uneigennützig abdrucken ließen. Der Frauenverein weiß diese mit Zeitaufwand und Mühe verbundenen Wohlthaten gebührend zu schätzen, und läßt dafür durch den Ausschuß verbindlichsten Dank sagen.

Digitized by Google

Gleich den Frauen und Müttern wollten auch viele Töchter sich wiederum für die Kleinkinder-Bewahranstalt wohlthätig erzeigen. Von ihnen wurden geschmackvolle weibliche Kunstarbeiten und Geschenke mancherlei Art auch in diesem Jahre, und zwar in einem gesteigerten Verhältnisse, dem Vereins-Ausschusse zur Verloosung, welche in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung öffentlich vor sich ging, übergeben. Dieser Wohlthätigkeitsakt veranlaßte bei der Vereinskasse die in beifolgender Rechnungs-Uebersicht figurirende bedeutende Einnahmssumme. — Den edlen Töchtern für ihren eifrig bewährten Wohlthätigkeitssinn, für ihre wohlgewogene Aufmerksamkeit auf die Bewahranstalt, für ihre hülfreiche Annäherung herzlicher, recht herzlicher Dank vom Frauenverein.

Bei dieser Gelegenheit können wir dankschuldig nicht unerwähnt lassen, daß der bei der Verloosung vom Glück begünstigte Herr Friedrich Stöpel für sein gewonnenes Loos ein ansehnliches Geschenk, bestehend in einem großen Waudlavoir und einer sinnig verfertigten Almosenbüchse als bleibende Utensilien der Bewahranstalt anfertigen und übergeben ließ.

Herr Musiklehrer J. A. Becht und seine jungen Schülerinnen Fräulein Fanny Becht, Sabine Brunner, Antoinette Demontant, Amanda Hitschler, Elise Köstler, Emilie Mahla, Amalie Mamese und Luise Schimpf wollen für die zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalt von ihnen gegebene musikalische Abendunterhaltung und die hierdurch dem Armenkinder-Institute zugewendete, die erhabene Gesinnung des Lehrers sowohl, als die Herzensgüte seiner braven Schülerinnen sehr ehrenvoll beurkundende schätzbare Wohlthat hiemit den öffentlich wiederholten Ausdruck innigsten Dankes entgegennehmen.

Der Musik- und Gesangverein „Liederkranz," welcher mit dem Reinertrag eines von ihm gegebenen Concertes schon im vorigen Jahre eine sehr wesentliche Unterstützungssumme der Kleinkinder-Bewahranstalt zustellen ließ, hat bereits auch für dieses Jahr ein Concert zum nämlichen Zwecke angekündigt. Dem Ausschuß des Frauenvereins bleibt die besondere Erwähnung dieser Wohlthätigkeit für den nächsten Jahresbericht vorbehalten. Einstweilen die Versicherung unserer Dankbarkeit und der vollen Werthschätzung dieser fortwährend wohlwollenden Gesinnung des „Liederkranzes."

Die Kleinkinder-Bewahranstalt, ihr Leben und Treiben haben auch im verwichenen Jahre die Aufmerksamkeit eines Theils des auswärtigen Publikums auf sich gezogen. Besuche von dieser Seite waren zahlreich. Insbesondere hat der königliche Regierungs-Direktor Herr v. Schnellenbühel bei seiner jüngsten Anwesenheit dahier unsere Anstalt mit einem Besuche beehrt, und sich um den Haushalt, sowie um die Leistungen derselben mit vielem Interesse und Wohlgefallen erkundiget. Die den anwesenden Ausschußmitgliedern gemachten Aeußerungen dieses hohen Staatsbeamten können für den Frauenverein nur erfreulich und ermunternd seyn.

Zum Schlusse übergeben wir im Anhange dieses Berichtes eine Rechnungs-Uebersicht über unsern Haushalt, sowie das Namensverzeichniß der Vereinsmitglieder, und beendigen zugleich die für das vergangene Jahr uns obgelegenen Functionen mit dem lebhaften Wunsche: Mögen die edlen Frauen des Vereins ihr in uns gesetztes Vertrauen in eben dem Maaße gerechtfertiget finden, in welchem wir es bei Allem zu ehren gesucht haben! — möge unter dem ferneren Schutz und Segen des Allmächtigen dem mit Vertrauen zu Ihm begonnenen Werke auch für die Zukunft jene Begeisterung zu Theil werden, ohne welche alles Thun und Treiben doch nur ein seelenloses, mühseliges Tagwerk seyn könnte! — möge bei freundlichem Wohlwollen des Stadtrathes, bei fortgesetzter Wohlthätigkeit der Bewohner Landau's, bei

Digitized by Google

fortwährend einträchtiger Verbindung der hiesigen Frauen und fernerer Mitwirkung thätiger Menschenfreunde die unserem Herzen theuer gewordene Kleinkinder-Bewahranstalt zum Wohl der armen Menschheit und zum Heile unserer Stadt immer mehr gedeihen, und gegen alle Wechselfälle der Zukunft gesichert bleiben!

Landau, am 1. November 1839.

Der Ausschuß des Frauenvereins.

Caroline Breal. — Antoinette Demontant. — Eleonore Heintz. — Katharina Jakobi. — Amalie v. Kaltenthal. — Babette Keller. — Julie Lang. — Gräfin Wilhelmine v. Leublfing. — Emilie Meuth. — Susanna Müller. — Lisette Müller. — Margaretha Neurohr. — Luise Pauli. — Friederike Petersen. — Katharina Trauth.

Verzeichniß der Mitglieder des Landauer Frauen-Vereins.

Bemerkung: Die mit * bezeichneten Mitglieder haben entweder ihren Wohnort von Landau verlegt oder sind gestorben.

1. Frau Abel.
2. „ Altschul.
3. „ Baudoin, Adell.
4. „ Bauer, Anna.
5. „ Bauernfeind.
6. „ Baum.
7. „ Becht.
8. „ v. Bernclau.
9. „ Bernhardi.
10. „ Bertrand, Wittwe.
11. „ Bertheau.
12. „ Birell, Wittwe.
13. „ Blättner.
14. „ Böcking.
15. „ Böres, Wittwe.
16. „ Botta.
17. „ Boy.
18. „ Breal, Wittwe.
19. „ Brechter.
*) 20. „ Bronn.
21. „ Brunner.
22. „ Buchmüller.
23. „ Burger.
24. „ Celce.
25. „ Cerf.
26. Frau Clauß, geb. Aßmus.
27. „ Clauß, Wittwe.
28. „ Clauß, geb. Louis.
29. „ Culmann, Caroline.
30. „ Culmann, Julie.
31. „ Demontant, Wittwe.
32. „ Demontant, Antoinette.
33. „ Dijeon, Marg.
34. „ Eckel, geb. Bischof.
35. „ Faust, Apollonia.
*) 36. „ Feldbausch.
37. „ Frick, geb. Kling.
38. „ Fritscher.
39. „ Frühwald, Wittwe.
40. „ Gander, G.
41. „ Gander, geb. Groß.
42. „ Gattermann.
43. „ Gerhard, M.
44. „ v. Gerichten.
45. „ Gerlach.
46. „ Geropp, M.
47. „ Grieß, Anna.
48. „ Grieß, Kath. Elis.
49. Frau Grieß, M. L.
50. „ Grünebaum.
51. Freifrau von Guttenberg.
52. Frau Haas, geb. Kastner.
53. „ Haas, geb. Bellon.
54. „ Habert
55. „ Hamm.
56. „ Haßlocher.
57. „ Hederer.
58. „ Heilsberg.
59. „ Heintz, geb. Simon.
60. „ Heitz, geb. Treiber.
61. „ Heng, geb. Baudoin.
62. „ Hessert, geb. Knoll.
63. „ Hessert, Ros. Marg.
64. „ Hessert, geb. Pasquay.
65. „ Hitschler, geb. Kiefer.
66. „ v. Hörmann.

Digitized by Google

67. Frau Hoffmann, geb. Engelbach.
68. „ Hoffmann, geb. Weicht.
69. „ Hohenberger.
70. „ Huhn, Luise, geb. Laur.
71. „ Huth, geb. Habermehl.
72. „ Jakob.
73. „ Jakobi.
74. „ Jelito.
75. „ Joos.
76. „ Jung, geb. Lipps.
77. „ Jwig.
78. „ Kämmerer.
79. „ v. Kaltenthal.
80. „ Kann.
81. „ Kaußler, Wittwe.
82. Fräul. Kaußler, Caroline.
83. Frau Keller, Wittw.
84. „ Keller, geb. Kimmich.
85. „ Keller, geb. Lerch.
86. „ Kern, Katharina.
87. „ Köstler, K.
88. „ Keßler, geb. Dübois.
89. „ Kiefer, Wittwe.
90. „ Kiefer, geb. Mühlberg.
91. „ Kiehl, geb. Weigand.
92. „ Knoderer, Henriette.
93. „ Knoderer, Marie.
94. „ Krämer.
95. „ Krauß, geb. Kämmerer.
96. „ Kuch, geb. Hitschler.
97. „ Lang, geb. Brück.
98. „ Laur.
99. „ Lehmann, geb. Durand.
100. „ Gräfin v. Leublfing.
101. „ Lobstein, Luise, Wittwe.
102. „ Lobstein, Caroline.
103. „ Ludwig, Josephine.
104. „ Mahla, Caroline, Wittwe.
105. „ Maier, geb. Weber.
106. „ Martini, Luise.
107. „ Mayer, geb. Maas.
108. Frau Mehler.
109. „ Menner, geb. Jung.
110. „ Meuth.
111. „ Model.
112. „ Mollique.
113. „ Müller, geb. Knoll.
114. „ Müller, geb. Fliesen.
115. „ Müller, geb. Schattenmann.
116. Fräul. Müller, Amalie.
117. „ Müller, Luise.
118. Frau Müttenbühler.
119. „ Naab.
120. „ Neurohr, Wittwe.
121. „ Paraquin.
122. „ Pauli, Anna Mar.
123. „ Pauli, geb. Schneider.
124. „ Pauli, Johanna.
125. „ Pauli, geb. Knoderer.
126. „ Pauli, geb. Schröder.
127. „ Pauli, geb. Schattenmann.
128. Fräul. Pauli, Elise.
129. „ Pauli, Marie.
*) 130. Frau Petersen, geb. Fliesen.
131. „ Petersen, geb. Hermanny.
132. „ Quosig, geb. Groß.
133. „ Regenauer, Wittwe.
134. „ Regenauer, geb. Neunreuter.
135. „ Ries, Kathar.
136. „ Ritzinger.
137. „ Rousselot.
*) 138. „ v. Rodt.
139. „ Rudolph, Johanna, Marg.
140. „ Schickendantz, Kath.
141. „ Schickendantz, Luise.
142. „ Schimpf, Lisette.
143. „ Schmitt, Johanna.
144. „ Schneider, geb. Clauß.
145. „ Schneider, geb. Müller.
146. „ Schneider, geb. Gaßmann.
147. Frau Schneider, geb. Kling.
148 „ Schneider, geb. Stöpel.
*) 149. „ Schultz, geb. Heng.
150. „ Schultz, geb. Naab.
151. „ Schupp, geb. Schattenmann.
152. „ Schupp, geb. Schweikert.
*) 153. „ Schwarzenberger,
154. „ Schwenk, geb. Weber.
155. „ v. Seidel.
*) 156. „ Serini.
157. „ Sinn.
158. „ Sondermaier.
159. „ Springer.
160. „ Stahl, geb. Lobstein.
161. „ Steeg.
162. „ Stephan, geb. Laur.
163. „ Stoltz, geb. Mollique.
164. „ Stöpel, geb. Knobloch.
165. „ Straub, Julie.
166. „ Thaler, geb. Kern.
167. „ Trapp, geb. Klauß.
168. „ Trapp, geb. Weisrock.
169. „ Trapp, geb. Weis.
170. „ Trauth.
171. „ v. Tünnermann.
172. „ Ufer, geb. Kerth.
173. „ Ufer, geb. Schneider.
174. Freifrau v. Vassimon.
175. Frau Washeim, geb. Hitschler.
176. „ Washeim, geb. Specht.
177. „ Weber, Emilie.
178. „ Weigel, gb. Schmidt.
179. „ v. Weishaupt.
180. „ Weygandt, geb. Schneider.
181. „ Weygandt, S.
182. „ Wichardt.
183. „ Wolff, geb. Catoir.
184. „ Wolff, geb. Pauli.
185. „ Zinn, geb. Roos.
*) 186. „ Zöller.

Digitized by Google

Uebersicht der Rechnung

für die

Kleinkinder-Bewahranstalt des Frauenvereins zu Landau,

vom November 1838 bis dahin 1839.

Einnahme.

	fl.	kr.
1) Ueberschuß aus der Rechnung vom vorigen Jahr	348	47
2) Aus den Subscriptionsbeiträgen wurden laut Hebregister erhoben . .	542	54
3) Beitrag aus der Stadtkasse nebst vier Klafter Holz	150	—
4) Ertrag der Verloosung weiblicher Kunst- und Handarbeiten . . .	222	52
5) Reinertrag der von Herrn Musiklehrer Becht und seinen Schülerinnen gegebenen musikalischen Unterhaltung	40	06
6) Geschenke	3	10
7) Der Ertrag der in der Anstalt aufgehängten Almosenbüchse wurde für besondere Bedürfnisse der bravsten und fleißigsten Kinder verwendet.		
Summa der Einnahmen	1307	49

Ausgabe.

	fl.	kr.
1) Miethzins	110	—
2) Aufsicht und Unterricht der Pflegmutter	182	—
3) Renumeration für den Unterricht des Schullehrlings Herrn Schimpf	24	—
4) Verpflegungskosten der Kinder . .	355	05
5) Verschiedene Anschaffungen laut Inventar	46	01
6) Taglohne und Wasche	36	47
7) Kleine Ausgaben. Insgemein . .	57	08
Summa der Ausgaben	811	01
Einnahme	1307	49
Ausgabe	811	01
Verbleiben baar in Kasse	496	48

Die Rechnung selbst mit ihren Belegen können eingesehen werden bei

Landau, den 31. Oktober 1839.

Georg Friedrich Müller.

Königstraße Nro. 57.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google